

# Übergang zum Typ II sorgfältig vorbereiten

In seiner Rede in Markkleeberg am 20. Juli dieses Jahres über die volle Ausnutzung der wirtschaftlichen Reserven in den LPG ging Genosse Walter Ulbricht auch auf die Probleme der weiteren Entwicklung der LPG vom Typ I ein. Genosse Walter Ulbricht forderte von allen Mitarbeitern der Partei- und Staatsorgane, kameradschaftlich mit den Genossenschaftsbauern der LPG des Typ I zusammenzuarbeiten und ihnen zu helfen, die Probleme der genossenschaftlichen Wirtschaft zu meistern und sie beim Übergang zum Typ II zu unterstützen.

## Neue Probleme

Im Kreis Schleiz, Bezirk Gera, haben wir in der Arbeit mit den LPG Typ I eine Reihe guter Erfahrungen gemacht, besonders bei ihrer politischen und ökonomischen Vorbereitung auf den Übergang zum Typ II. In unserem Kreis werden 81,5 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche von LPG des Typ I bewirtschaftet. In diesen Genossenschaften spielt die Viehwirtschaft eine entscheidende Rolle.

Eine größere Anzahl von LPG des Typ I arbeitet konsequent nach dem Statut und entwickelte eine rege Arbeit der Kommissionen. Die Felder werden genossenschaftlich bewirtschaftet, die Arbeit auf der Grundlage der Brigadeordnung organisiert und damit begonnen, die genossenschaftliche Viehwirtschaft aufzubauen.

In diesen Genossenschaften reifen einige neue Probleme heran, die über den Rahmen der LPG Typ I hinausgehen. Dabei handelt es sich um die Ausarbeitung langfristiger wissenschaftlicher Pläne für die Fruchtfolge, um exakte Futterbilanzen und -pläne, um die Berechnung und Verteilung der Produkte, die weitere Entwicklung der genossenschaftlichen Viehhaltung, gemeinschaftliche Meliorationsarbeiten und Grünlandpflege und Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Wir überließen die Entwicklung dieser LPG nicht dem Selbstlauf, taten aber auch keine übereilten Schritte. Das Büro der Kreisleitung analysierte gründlich die Lage in den LPG des Typ I, um ein differenziertes Herangehen an die Probleme zu gewährleisten. Wir untersuchten, in welchen LPG die politischen, kadermäßigen, organisatorischen und technischen Voraussetzungen bestehen, die für den Übergang zur höheren Form der genossenschaftlichen Produktion in Typ II unabdingbar sind. Als wichtiges Moment bei der Vorbereitung der Genossenschaften auf den Übergang zum Typ II wurde vom Büro die Überzeugung der LPG-Mitglieder durch das Beispiel hervorgehoben.

## Konsultationspunkt als Beispiel

Zu einem solchen überzeugenden Beispiel hatte sich die LPG „Start frei“ in Oberböhmendorf entwickelt. Diese LPG Typ I ist seit 1961 Bezirkskonsultationspunkt für Organisationsfragen der LPG. Auf Initiative der Parteiorganisation dieser LPG und unterstützt vom Büro der Kreisleitung und dem Rat des Kreises wurden hier mit allen LPG-Mitgliedern die wichtigsten Voraussetzungen für den Übergang zum Typ II geschaffen.

In Nummer 8 1962 des „Neuen Weg“ kritisiert Genosse Heinz Wittig mit Recht die Funktionäre, die sich damit zufriedengeben, daß sie einen Konsultationspunkt geschaffen oder nur „ernannt“ haben. Eine solche Tendenz ließen wir nicht aufkommen. Wir betrachteten den Konsultationspunkt immer als Zentrum des Erfahrungsaustausches und des Meinungsstreites. Dazu mußten wir aber besonders der Grundorganisation der LPG, die Konsultationsstützpunkt ist, helfen. Sie muß in der Lage sein, ihre politische Arbeit so zu gestalten, daß alle Genossenschaftsmitglieder den Konsultationsstützpunkt als ihre Sache betrachten und sich selbst bewußt für das Neue einsetzen.